Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **5/6 (1885)**

Heft 13

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

besitzern der Parcellen im Steinfeld statt, aus welchen das Wasser für diese neue Wasserleitung für die Stadt Wien bezogen werden soll. Es wird somit in Bälde mit der Zuleitung des Wassers nach Wien begonnen werden können. Das Steinfeld ist etwa 48 *km* von Wien entfernt; die in dem diluvialen Schotter dieser Tiefebene eingebetteten Wassermassen werden durch einen 7 *km* langen Sammelstollen gefasst, in ein 60 *m* langes, 55 *m* breites und 8 *m* tiefes Reservoir geführt und von dort in natürlichem Gefälle durch eine 1,25 *m* inneren Durchmesser haltende, eiserne Röhre in ein auf dem Wienerberge liegendes Reservoir geleitet. Für jene Theile Wiens, welche auch mit der Hochquellenleitung nicht mit Wasser unter natürlichem Gefälle versehen werden können, ist unterhalb Breitensee ein Reservoir projectirt, in welches das Wasser aus dem Reservoir auf dem Wienerberge noch in natürlichem Gefälle gelangt. Bei demselben wird ein Druckwerk angelegt werden, vermittelst welchem das Wasser in die höher gelegenen Theile gepresst werden kann. Mit dem neuen Rohrstrange können täglich über 100 000 m^3 Wasser nach Wien gebracht werden. Das im Steinfelde gesammelte Wasser soll krystallhell sein und allen Anforderungen, die an ein gesundes, gutes Trinkwasser gestellt werden können, entsprechen. Die chemischen Analysen haben ergeben, dass dasselbe bedeutend besser ist, als das des Pottschacher Schöpfwerkes; es soll auch vor dem Hochquellenwasser den Vorzug des grösseren Kohlensäuregehaltes haben. Durch diese neue Anlage wird dem, namentlich im Winter des Jahres 1882/83 in höchst fühlbarer Weise aufgetretenen Mangel an gutem Trinkwasser in Wien gründlich abgeholfen werden.

Die Organisation des gesammten Verkehrs für Wien und Umgebung, so lautet der Titel einer kürzlich in Wien erschienenen Broschüre. Die Verfasser derselben, nämlich der auch in Zürich bekannte Ingenieur M. Pollacsek und Ingenieur W. Lindheim schlagen vor, an Stelle der zahlreichen, seit 1870 aufgetauchten Stadtbahnprojecte, die doch kaum zur Ausführung kommen werden, eine systematische Organisation des Verkehres durchzuführen. Zu diesem Zwecke theilen sie die in Betracht kommenden Verkehrsmittel in fünf Kategorien, nämlich in Haupt- und Vollbahnen ersten Ranges, Bahnen zweiten Ranges, Secundärbahnen, Dampftramways und Pferdebahnen ein. Die Organisation des Verkehrs soll nun dadurch erzielt werden, dass man sämmtliche Hauptbahnen bis an die Ringstrasse verlängert und dort einmünden lässt. Im Ferneren wird die Verbindung der Bahnhöfe besprochen, welche durch ein Bahnnetz zweiten Ranges vermittelt werden soll, das als Ringbahn ausserhalb des Linienwalles gedacht ist. Dann folgt das Secundärbahnnetz, der Peripherie des III. bis VIII. und XI. Bezirks entlang. Von diesem Gürtel zweigen gegen Westen und Osten Uferbahnen ab, die sich einerseits bis nach Nussdorf, anderseits bis zum Rennplatz und nach Kaiser-Ebersdorf ziehen. Dampftramways oder Strassenbahnen hätten ausschliesslich nur die radialen Abzweigungen von der Gürtellinie bis zu 10 *km* Entfernung vom Centrum der Stadt zu vermitteln und endlich hätte das Pferdebahnnetz in den Stadtbezirken, wo vorläufig keine anderen als lebende Motoren zulässig sind, als Verkehrsmittel zu dienen. Das Gesammt-Anlagecapital des vollständigen Betriebsnetzes wird auf 41 Millionen Gulden angenommen.

Die Quaidirection von Zürich stellt das Gesuch an den Regierungsrath um Bewilligung einer Subvention für die nun bald vollendeten städtischen Quaibauten (Brücken und Strassen). Die in Betracht fallenden Ausgaben sind auf 1 251 000 Fr. berechnet und es hätte demnach der Staat hieran einen Dritttheil oder 417 000 Fr. zu übernehmen.

Literatur.

Sammlung ausgeführter Schweizerischer Brücken, herausgegeben vom *Verein der Polytechniker in Zürich.*

Schon in Nr. 5 dieses Bandes haben wir von dieser neuesten, dem Schosse unserer technischen Hochschule entsprungenen Publication flüchtig Notiz genommen, halten es jedoch nach sorgfältigerer Durchsicht für unsere Pflicht, etwas eingehender darüber zu berichten. Die Sammlung umfasst auf 18 Blättern 10 Objecte aus dem Gebiete der eisernen Brücken, und zwar 5 Bogenbrücken, 1 continuirlichen Blechbalken, 3 Fachwerke und 1 eisernen Pfeiler. Sämmtliche Bauwerke gehören der Neuzeit, das heisst den letzten 16 Jahren an und haben mit Ansnahme der Schwarzwasser-Brücke noch keine Veröffentlichung erfahren. Schon aus diesem Grunde verdient die Sammlung die Beachtung aller mit dem Brückenbau in Berührung stehender Techniker. Ueberdies muss die Auswahl der Objecte als eine sorgfältige bezeichnet werden, indem einerseits die bedeutendsten und interessantesten Werke des letzten Jahrzehndes vertreten sind, andererseits auf möglichste Mannigfaltigkeit der dargestellten Constructionen Bedacht genommen ist. Die Blätter enthalten neben den allgemeinen Ansichten eine grosse Zahl von Details mit eingeschriebenen Dimensionen, zum Theil so vollständig, dass sie das Bauwerk nach allen Richtungen hin zur Darstellung bringen. Auch Notizen über die statische Berechnung sind stellenweise eingeflochten. Ferner gibt ein beigefügtes Inhaltsverzeichniss an, vom wem die Objecte entworfen und ausgeführt worden sind. Wie uns mitgetheilt wird, sind die Zeichnungen von Studirenden des Polytechnikums nach den Originalplänen gepaust und hiernach auf photographischem Wege verkleinert und auf Stein übertragen worden. Das Reductionsverhältniss betrug meist $^1/_2$, theilweise auch $^1/_3$ und sogar $^1/_4$. Dieses Verfahren bot den Vortheil, auf kleinem Raum eine grosse Fülle von Stoff zu bieten; leider hat hierunter aber zugleich die Deutlichkeit der Figuren und Zahlen vielfach gelitten; übrigens mag auch die Uebertragung auf Stein das ihre dazu beigetragen haben. Immerhin möchten wir dem Herausgeber empfehlen, bei späteren derartigen Veröffentlichungen diesen Umstand zu berücksichtigen und lieber das Format der Blätter grösser zu wählen. Im Uebrigen können wir die Anschaffung dieser werthvollen Bereicherung unserer Brücken-Literatur warm empfehlen und wünschen dem Werke um so mehr grosse Verbreitung, als dadurch zugleich der „Verein der Polytechniker" aufgemuntert würde, in derartigen nützlichen Bestrebungen fortzufahren. Die Sammlung kostet inclus. Cartonmappe 10 Fr. Den Verkauf besorgt im Auftrage des Vereins *Herr Buchhändler Bölsterli beim Polytechnikum (Tannenstrasse) in Zürich,* von welchem auch alle anderen Publicationen des Vereins zu beziehen sind. Von auswärtigen Bestellern wird der Betrag sammt Spesen per Nachnahme erhoben.

Preisausschreiben.

Transportabele Lazareth-Baracke. Zu der im Februar d. J. von der Gesellschaft zum rothen Kreuz ausgeschriebenen Preisbewerbung für die Erlangung von Modellen und Entwürfen zu einer transportabelen Lazareth-Baracke (Bd. V, pg. 58 und 77) sind 50 Arbeiten eingesandt worden, welche in Antwerpen ausgestellt waren. Folgende Auszeichnungen sind vom internationalen Preisgericht ertheilt worden:

Preise: Für Lazarethbaracken in natürlicher Grösse: I. Preis. Goldene Medaille und 5000 Fr. Christoph & Unmack (System Doecker) in Kopenhagen (mit Stimmeneinheit zuerkannt). — II. Preis. Goldene Medaille. Société de constructions (System Tollet) in Paris, vertreten durch Hrn. Pellerin de Lastelle (mit Stimmenmehrheit zuerkannt). — III. Preis. Silberne Medaille. 1) S. Dauly, Ingenieur in Belgien, 2) E. Putzeys, Ingenieur in Belgien, 3) W. M. Ducker in New-York, 4) Gebrüder Adt in Forbach (Elsass-Lothringen), 5) Berthon in Romsey (England). — Für Barackenmodelle in kleinerem Masstabe: 6) C.h A. Innes, Chefarzt in London, 7) Dr. Port, Ober-Stabsarzt in München, 8) C. F. Müssenhausen, Steuerbeamter in Masmünster und P. N. Friderici, Chemiker in Bischheim bei Strassburg i. Els., 9) Close, Ingenieur in Lüttich, 10) L. Rivolta in Mailand.

Ehrenvolle Anerkennungen: Für Lazarethbaracken in natürlicher Grösse. 1) Dr. Eltze, Stabsarzt a. D. in Berlin, 2) Rabitz, Bauunternehmer in Berlin. Für Baracken-Modelle in kleinerem Masstabe. 3) Rothes Kreuz in St. Petersburg, 4) Dr. Borroni, Secretär des Rothen Kreuzes in Mailand, 5) Dr. zur Nieden, Regierungs- und Baurath in Berlin, 6) A. Kischets Erben in Wien, 7) P. Schroeter in Lüttich, 8) Dr. Collardo in Algier, 9) E. Schaek-Jaquet, Ingenieur in Genf. Für Pläne ohne Modelle. 10) E. Fr. Ravenez, Ober-Stabsarzt und A. Goin, Ingenieur in Chateaudun.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittelung.

Gesucht für Italien ein Reisender, welcher im Maschinenfache und in den technischen Artikeln bewandert ist. Perfecte Kenntniss der italienischen Sprache wird verlangt. (423)

Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur,* Ingenieur, Bahnhofstrasse - Münzplatz 4, Zürich.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.